

Emser Zeitung

(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

Preise der Anzeigen:

Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 30 Pf.
Reklamezeile 90 Pf.

Schriftleitung und
Geschäftsstelle:

Bad Ems, Römerstr. 26.
Fernsprecher Nr. 7.

Verantwortlich für die
Schriftleitung:

Rich. Hein, Bad Ems.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Bad Ems, Montag, den 15. September 1919

71 Jahrgang

Telephonische Nachrichten.

Revolution in Montenegro.

Paris, 14. Sept. Der französische Minister
Reuter teilt mit, daß die Aufstandsbewegung in Mon-
tenegro weiter um sich greife. Die serbische Regierung habe
Verhandlungen nach Montenegro gesandt.

Niederlage der Bolschewisten in Rußland.

Berlin, 14. Sept. Aus Washington wird ge-
teilt, daß die Stadt Jamburg, 85 Meilen östlich Peters-
burg, den Bolschewisten abgenommen sei. Die Bolschewisten
hätten Verpfichtungen an die Petersburger und finnische
Truppen gegeben.

Aufnahme des Verkehrs mit England.

Hamburg, 14. Sept. Der erste Dampfer mit
Post von London ist heute hier angekommen.

Brandunglück.

Berlin, 14. Sept. Nach einer Meldung des
Tageblatts aus Grendenz wurden in Jappot infolge
eines W. Gebäudes eingestürzt. Mehrere Personen
bei dem Brande ums Leben gekommen.

Die Note der Entente zur Abänderung der Reichsverfassung.

Nach einem Telegramm der deutschen Vertretung in
Paris vom 12. September mittags hat Ministerpräsi-
dent Clemenceau ihr sieben folgende Note vom 11. September
ermittelt:

Durch ihre Note vom 1. d. M. haben die alliierten und
assoziierten Mächte die deutsche Regierung auf einen die
Verfassung Deutschlands zu der österreichischen Republik
gehörenden Artikel der neuen deutschen Verfassung hinge-
wiesen, der mit den Bestimmungen des Friedensvertrages
unvereinbar ist. Diese Frage steht in Einklang mit der deutschen
Regierung hat mit ihrer Note vom 5. September geantwortet,
daß tatsächlich kein Artikel, wie auch kein klarer Wort-
laut, immer sei, mit dem Friedensvertrag im Widerspruch
stehe, weil in der Verfassung ein anderer Artikel stehe,
der besage, daß keine ihrer Bestimmungen dem Vertrage
entgegenstehe. Dank diesem sinnreichen Ausgriff
hat die deutsche Verfassung offenbar so geändert werden,
daß der Wortlaut jeder der Bestimmungen des Friedens-
vertrages widersprüche. Sie könnte z. B. vorschreiben, daß
das deutsche Heer von mehreren Millionen Mann im Wege
der Aushebung gehalten werden soll, und wenn die alliierten
assoziierten Mächte darauf aufmerksam machten, daß
keine Bestimmung gegen den Vertrag sei, der die Stärke
des deutschen Heeres genau begrenzt und die Aushebung
beschränkt. So könnte die deutsche Regierung antworten, daß,
daß dies so sei, die Verfassung selbst in ihrem Artikel 178
genügende Sicherheit vorsehe, indem sie er-
laube, daß nichts in dem Vertrage durch die Verfassung be-
trübt werden kann. Man könnte sagen, dies sei eine reine
Rechtfertigung, aber sie rechtfertigt sich, wenn man im Artikel
178 der deutschen Verfassung in ihrer jetzigen Form liest,
daß kein Deutscher zur Aburteilung durch ein fremdes
Gericht angeklagt werden darf, während der Vertrag
ausdrücklich vorsehe, daß gewisse Personen, die eines Ver-
trages wegen der Verfassung und Gebrauche des Krieges angeklagt
werden, ausgeliefert werden und vor ein fremdes Gericht zu stellen.
Nach der deutschen Antwort soll Artikel 178 aufgenom-
men werden, um jeden möglichen Widerspruch zwischen
den Bestimmungen der Verfassung und den Bedingungen des
Friedensvertrages zu vermeiden. Dies ist eine ausgezeichnete
Absicht, wenn es sich um Widersprüche an sich
handelt, und unvorhergesehener Art handelt, wie
man durch den Schluß der Juristen in der Fassung zweier lan-
ger und verwinkelten Urkunden entdecken kann. Hier aber
handelt es sich nicht um anfechtbare und nicht vorauszu-
setzende Widersprüche. Die Widersprüche, gegen die sich der
Vertrag der alliierten und assoziierten Regierungen richtet,
sind ganz klar und offenbar und können nur gelöst sein.
Man wird glauben, daß die Urheber der deutschen Ver-
fassung bei der Aufnahme des Artikels 61 und bei der Fest-
setzung des Wortlautes des Artikels 112 nicht wußten,
daß diese Bestimmungen in sich selbst mit den weitaus
mehreren von Deutschland feierlich übernommenen
Verpflichtungen unvereinbar waren. Dieser Zustand darf
nicht länger dauern. Die deutsche Regierung erkennt an,
daß, wenn die Verfassung und der Vertrag im
Widerspruch stehen, die Verfassung nicht vorgehen kann. Im
Falle auf diese Anerkennung erwarten die alliierten und
assoziierten Mächte von der deutschen Regierung, daß sie ohne
Verzug die Auslegung, die sie in ihrer Antwort vom
September 1919 den alliierten und assoziierten Mächten
erteilt hat, in einer diplomatischen Urkunde,
die hier beigefügt wird, niederlegt, sowie daß
diese Urkunde unverzüglich von einem bevollmächtigten Ver-
treter der alliierten und assoziierten Hauptmächte in Ver-
einbarung unterzeichnet und innerhalb 14 Tagen nach dem Zu-

kräfttreten des Friedensvertrages von den zuständigen ge-
gebenden Gewalten Deutschlands gebilligt werden muß.

Anlage der Note. Der Unterzeichnete, gehörig bevoll-
mächtigt und im Namen der deutschen Regierung handelnd,
erkennt an und erklärt, daß alle Vorschriften der deutschen
Verfassung vom 11. August 1919, die mit den Bestimmungen
des in Versailles am 28. Juli 1919 unterzeichneten Frie-
densvertrages in Widerspruch stehen, ungültig sind. Die
deutsche Regierung erklärt und erkennt an, daß demzufolge
der Absatz 2 des Artikels 61 der erwähnten Verfassung
ungültig ist, und daß, namentlich die Zulassung österreichi-
scher Vertreter zum Reichsrat nur stattfinden kann, wenn
gemäß Artikel 80 des Friedensvertrages der Völkerbundrat
einer entsprechenden Aenderung der internationalen Lage
Österreichs zugestimmt haben wird. Die gegenwärtige Er-
klärung soll innerhalb von 14 Tagen nach dem Inkrafttreten
des Friedensvertrages von den zuständigen deutschen ge-
gebenden Gewalten gebilligt werden. Geschehen in Ver-
sailles am 11. September 1919 in Gegenwart der unter-
zeichneten Vertreter der alliierten und assoziierten Haupt-
mächte.

Nach dieser Note wird eine Abänderung der deutschen
Verfassung vom Verbandsrat nicht verlangt. Es soll nur die
Erklärung der deutschen Regierung feierlich wiederholt und
von den gegnerischen Regierungen gebilligt werden. Die
Billigung soll binnen 14 Tagen nach dem Abschluß des
Friedensvertrages erfolgen.

Die deutsche Regierung wird voraussichtlich in
der nächsten Woche vor dem Ausschuss der Nationalversamm-
lung für auswärtige Angelegenheiten mitteilen, wie sie sich
zu der oben veröffentlichten Note der Verbands-
mächte über die Reichsverfassung stellen wird. Zu diesem
Zwecke wird der B. J. zufolge der Ausschuss am kommen-
den Dienstag hier zusammentreten.

Ausschaltung des Viehhandelsverbandes im Unterlahnkreis.

Am Samstag fand in der „Hof von Holland“ eine
Versammlung der Bürgermeister und Vertrauensleute des
Unterlahnkreises statt, in der mit Zustimmung der Kreisfleischstelle
beschlossen wurde, daß der Viehhandelsverband am 1. Okto-
ber ausgeschaltet wird, daß der Schlachtviehhandel verjüngt-
weise für drei Monate freigegeben wird, daß aber die Fleisch-
karten beibehalten werden sollen. Die Metzger erhalten da-
durch das Recht, das Schlachtvieh selbst aufzukaufen, sind
aber verpflichtet, das Fleisch nicht teurer als 4,50 Mark
je Pfund an die Verbraucher abzugeben. Die Viehbestände
sollen monatlich kontrolliert werden. Man hofft mit die-
ser Maßnahme, dem Schleichhandel entgegenzutreten zu kön-
nen. — Man darf gespannt sein, ob es im nächsten Viertel-
jahr möglich sein wird, die Verbraucher auch nur so wie
es jetzt durch die Zwangswirtschaft geschah, mit Fleisch zu
versorgen.

Vollwirtschaft.

Freigabe des Fischhandels mit Holland. Aus
dem Reichsernährungsamt wird geschrieben: Leider sind die
Verhandlungen mit den holländischen Fischereidampferbesitzern
gescheitert, da infolge des Kohlenmangels sich kein Weg gefunden
hat, diese zu veranlassen, mit Frischfischladungen auf deutsche
Häfen zu fahren. Aus diesem Grunde ist man jetzt dazu über-
gegangen, den freien Handel mit frischen Fischen gegenüber
Holland unter gewissen Bedingungen zu gestatten. Jeder deutsche
Fischhändler darf mit den holländischen Exporteuren in Ver-
bindung treten, um dort frische Fische zu beziehen. Der hollän-
dische Exporteur dagegen ist verpflichtet die Rechnung für diese
Fische, deren Preis durch die Reichsfischverordnung G. m. b. H.
festgelegt werden, bei der holländischen Vertretung dieser Ge-
sellschaft in Amsterdam einzureichen. Die Bezahlung erfolgt unter
Kontrolle der Reichsfischverordnung G. m. b. H. Differenzen
zwischen dem holländischen Ablader und dem deutschen Empfänger
sind zwischen diesen beiden auszutragen. Es stellt dieser neue
Weg, um die holländische Fischzufuhr für den deutschen Markt
möglich zu machen, einen Versuch dar, der wieder eingestellt
werden muß, wenn sich Unzulänglichkeiten herausstellen sollten.
Es muß abgewartet werden, ob die durch den schlechten Kalu-
stand bedingten hohen Preise es auf die Dauer möglich machen,
werden, den so eingeführten freien Handel aufrecht zu erhalten.

Die Weizenenernte in den Vereinigten Staa-
ten wird dem „Allgemeinen Handelsblatt“ zufolge auf 923 Mill.
Bushels geschätzt, oder 6 Millionen Bushels mehr als im
letzten Jahre oder 132 Millionen Bushels mehr als die durch-
schnittliche Ernte der letzten fünf Jahre.

Verkehr.

Der badische Staatsbahnhof in Basel wird
am Sonntag, den 14. September wieder in Betrieb genom-
men. Der deutsche Inlandsverkehr ist auf dem Bahnhof
Basel (badischer Staatsbahnhof) keinen Beschränkungen mehr
unterworfen, so daß die mit den badischen Zügen in Basel
(badische Staatsbahn) eintreffenden Reisenden ohne weitere

Beschränkungen sich zu den Anschlusszügen begeben können.
Dagegen ist das Verlassen des Bahnhofsgeländes nur deut-
schen Personen gestattet, die sich der deutschen und schweizeri-
schen Pass- und Zollprüfung unterzogen haben.

Briefaufzug. Eine Erfindung, die dazu dienen
soll, den Briefträgern das Treppengehen in hohen Häusern
zu ersparen, hat G. M. F. Studenreiter am Göttinger
Kaiserin Augusta-Gymnasium, gemacht. Es ist ihm gelun-
gen, im Gegensatz zu früheren Versuchen, einen absolut
sicher arbeitenden, selbsttätigen Briefaufzug herzustellen, eine
Erfindung, für die ihm jetzt vom Reichspatentamt ein
Patent erteilt worden ist.

Neues aus aller Welt.

Für 400 000 M. Wäsche gestohlen. Aus den Be-
ständen der Garnisonverwaltung Hanau wurden in der letzten
Zeit für etwa 400 000 Mark wertvolle Bettdecken mit den
Stempeln R. G. und B. A. 11 1907—14 gestohlen. Als Diebe
ermittelte die Frankfurter Kriminalpolizei den 35jährigen Kellner
Johann Reinhardt aus Frankfurt, im Nebenberuf Loden-
einbrecher und den 30jährigen Zingelher Konrad aus Würz-
burg. Beide haben größere Mengen der gestohlenen Wäsche an
Frankfurter Hotels und Privatwäschereien verkauft. Der
weitestgehende Teil des Diebesgutes konnte bisher nicht ermittelt
werden. — Auf dem Bahnhof J u l d a verschwanden vor kurzem
aus einem Wagen Wäsche, der von Hanau nach Magdeburg ge-
leitet werden sollte, nicht weniger als 800 vollständige Bettgarni-
turen. Jede Nachforschung nach den Dieben blieb ohne Erfolg.

Vermischte Nachrichten.

Abenteurer der Revolution. Das Abenteurer-
leben eines früheren Spartakistenführers beschäftigt gegen-
wärtig die Kriminalpolizei in Halle. Zu Anfang dieses Jah-
res, als in Halle die Unabhängigen und ihre Spartakist-Gen-
ossen eine Willkürherrschaft ausübten, tat sich ein Jä-
ger namens Hartung besonders hervor. Er war der Radikal-
stamm einer, führte das große Wort in Spartakistenver-
sammlungen und stand in reger Verbindung mit russischen
Bolschewisten. Nach dem Einrücken des Generals Marder
mit seinen Landesjägern änderte sich die Rolle Hartungs.
Seine ehemaligen Freunde nannten ihn einen Spitzel, und
wiederholt wurde er vom Spartakistischen Mob mißhandelt.
Tatsache war, daß er nach Auflösung des Sicherheitsregi-
ments in Uniform blieb, weite Reisen durch Deutschland
machte und auf großem Fuße lebte. In den letzten Wochen
sah man ihn in der Uniform eines Wägenwebers, mit dem
Eisernen Kreuz geschmückt. Unter dem Vorgeben, für mili-
tärische Behörden zu sammeln, verstand er es, Tausende zu-
sammenzubringen. Als er kürzlich wieder einmal schwer
mißhandelt wurde, flüchtete er in den Schutz der Polizei.
Dabei ergab sich, daß er eine Menge gefälschter Pa-
piere bei sich hatte und sogar den Stempel einer mili-
tärischen Berliner Dienststelle mit sich führte. Man er-
mittelte, daß er, Kellner von Beruf, schon als Siebzehnjäh-
riger Hottentapenleihe verurteilt hatte. Eisernes Kreuz und Wä-
genwebertracht hat sich der jetzt zweiundzwanzigjährige Herr
selbst verliehen.

Aus dem Gerichtssaal.

Eine Schadenersatzklage gegen das Kriegs-
wucheraamt. Wegen Kriegswuchers und Kettenhandels sowie
unrechtmäßiger Wareneinfuhr war der Kaufmann V. vor dem Schöff-
engericht Berlin angeklagt. V. hatte von der amtlichen Ver-
teilungsstelle in Siegen einen ganzen Wagon aus dem
besetzten Gebiet stammender Schokolade gekauft. Da es sich
um mehrere 100 000 Mark handelte, sein eigenes Barvermögen
aber nicht ausreichte, ließ er sich von Verwandten größere
Summen zu diesem Geschäft. Die Schokolade, die er mit 4,90
Mark eingekauft hatte, sollte mit 5,20 Mark in Berlin dem
Verbraucher zugeführt werden. Plötzlich wurde der Wagon
von dem Landespolizeiamt (Kriegswucheraamt) beschlag-
nahmt, da angeblich Kettenhandel und Einfuhr ohne Er-
laubnis vorliege. Da die Gefahr bestand, daß V. sein ganzes
Vermögen verlieren würde, wenn das Wucheraamt die
Schokolade weit unter dem von V. gezahlten Preise veräußerte,
stellte sein Rechtsbeistand den Antrag, die Ware bis zum
Abschluß des Strafverfahrens gegen V. nicht zu verkaufen.
Es müsse unbedingt seine Freisprechung erfolgen, da V. von
einer amtlichen Verteilungsstelle gekauft habe,
die selbst die Einfuhrerlaubnis besitze und ferner, da er gar
nicht im Auslande, sondern in Deutschland gekauft habe.
Das Gericht gab diesem Antrage statt und richtete an das Lan-
despolizeiamt das Ersuchen, die Ware noch nicht zu verkaufen,
da Ausgang des Strafverfahrens sehr zweifelhaft sei. Wie
der Verteidiger vor Gericht ausführte, habe das Landespolizei-
amt diesen Beschluß eines Gerichts in keiner Weise geachtet,
sondern die Schokolade zu einem Preise verkauft, der für V.
einen Schaden von ca. 450 000 Mark bedeute. In der
Verhandlung vor dem Schöffengericht wurde V. nun auf Kosten
der Staatskasse freigesprochen. In der Urteilsbegründung
schloß sich das Gericht den Ausführungen der Verteidigung an,
daß das Vorgehen des Landespolizeiamts eine große Härte
gegen einen anständigen Kaufmann bedeute. Von dem Vertreter
des V. wird sofort eine Schadenersatzklage gegen das
Landespolizeiamt eingeleitet werden.

Erdbeben.

In Ebingen (Württemberg) wurde eine starke Erdschütterung mit donnerähnlichem Getöse beobachtet. Später wurden an verschiedenen Orten weitere, jedoch leichtere Erschütterungen wahrgenommen. Meldungen über verursachte Schäden sind bisher nicht eingelaufen.

Brände.

Brand in Archangelsk. Englischen Blättern vom 8. September zufolge zerbrach ein riesiger Brand in Archangelsk zahlreiche Sägemühlen. Der angerichtete Schaden beträgt mehrere Millionen englische Pfund. Wie verlautet haben bolschewistische Gefangene, die in das russische Freiwilligenheer eingereicht worden waren, den Brand angezündet.

Land- und Forstwirtschaft.

Ueber den Selbstschutz der Forst- und Jagdschutzbeamten hat der Landwirtschaftsminister bestimmt: Wenn auch Waffen nur gebraucht werden sollen, um Holz- und Wilddiebe sowie dem Jagd- und Forstrecht Zuwiderhandelnde bei Widerstand oder gefährlichen Drohungen unschädlich zu machen, so kann von den Beamten doch nicht verlangt werden, daß sie durch übertrieben ängstlicher Befolgung der Vorschriften ihr Leben gefährden. Sie brauchen insbesondere bevor sie die Schutzwaffe gebrauchen, nicht abzuwarten, bis der Frevler den Angriff mit Waffen, Verten usw. ausführt, es genügt vielmehr die Bedrohung mit Widersehllichkeit durch offen oder verborgen bereitgehaltenen gefährlichen Werkzeugen, z. B. Handgranaten. Das zurzeit besonders hinterlistige und gewalttätige Verhalten der Frevler zwingt dazu, auch von dem fliehenden Frevler eine unmittelbare Bedrohung für Leib und Leben mehr als bisher zu gewärtigen. Setzt der fliehende Frevler trotz Aufforderung zum Halten die Flucht fort, so berechtigt das Hinzutreten anderer Verdachtsstände unter den heutigen unsicheren Verhältnissen zu der Annahme, daß er die Flucht zu einem erneuten Angriff oder einer Widersehllichkeit mit gefährlichen Werkzeugen benutzen will. Der Beamte darf in solchen Fällen von der Schutzwaffe Gebrauch machen, im übrigen auch dann, wenn der Frevler keine Schutzwaffe, wohl aber ein gefährliches Werkzeug mit sich führt.

Obst- und Weinbau.

Das diesjährige Obst ist vielfach wurmfest, d. h. von den Maden des Apfelwicklers befreit. Die ausgewachsenen Äpfel verfallen jetzt schon die Früchte und vertrocknen sich in die Hände, um hier den Winter zu überleben. Deshalb sammelte man schon jetzt alle von den Mäden gefallenen Früchte, reinigte Stämme und Äste von Moosen, Flechten usw. und verbrenne dies alles. Ein Kalkanstrich ist ebenfalls sehr zu empfehlen.

Der Weinbauertrag im Jahre 1918. Von einer im Ertrage stehenden Rebfläche von 2334,8 Hektar im Rheingau wurden im Jahre 1918 57 016 Hektoliter Weinmost geerntet, so daß durchschnittlich auf den Hektar 24,4 Hektoliter kamen. Der dafür erlöste Geldwert betrug 16 446 786 M. Im Durchschnitt der Hektoliter Most 288,5 Mark. Im Lahngebiet: wo die Rebfläche 32,3 Hektar

Verhängnisvolle Schicksale.

Novelle von Reinhold Drtmann.

14. Nachdruck verboten
„Sie hätten mir das nicht sagen sollen, Herr Doktor! Nein, sie hätten es nicht tun sollen. Was fange ich denn jetzt an?“

„Sie werden mich natürlich verhaften. Haben Sie denn noch immer nicht begriffen, daß ich nichts anderes wünsche?“

Wieder versank er in Nachdenken, die Stirn in die Hand gestützt. Als er den Kopf erhob, las ich die Erleichterung, die ihm ein rettender Einfall gewährte, auf seinem Gesicht.

„Wir haben hier nur ein Privatgespräch geführt. Als Polizeibeamter will ich nichts von Ihren Mitteilungen gehört haben. Aber ich werde morgen früh hier erscheinen, um Ihre Papiere noch einmal zu prüfen. Und ich vermute, daß ich mich dann mit den neulich vorgelegten Ausweisen nicht begnügen werde. Ich hoffe, Sie haben mich verstanden, Herr Doktor — und Sie werden sich danach einzurichten wissen.“

Ja, ich hatte ihn verstanden — seine Worte sowohl wie den Blick, den er zu meinem immer auf der Schreibtischplatte liegenden Revolver hinübergeworfen. Und ich brachte es nicht übers Herz, ihn sogleich der Genußnutzung zu berauben, mit der ihn seine wohlgeleitete Guttat erfüllte.

„Ich danke Ihnen, Herr Kommissar,“ sagte ich. „Also auf morgen!“

Er selbst war es, der mir zum Abschied die Hand entgegenstreckte. Seine Augen waren naß, und seine breite Brust arbeitete rascher. Ich sah wohl, daß er noch an etwas würgte, das sich nicht in Worte fassen lassen wollte. Aber da es doch heraus mußte, kam es zuletzt ungeschickt genug:

„Wenn Sie — wenn Sie es tun wollen, Herr Doktor — so tun Sie es, bitte, nicht hier. Wegen meiner Schwägerin — und wegen des jungen Mädchens. — Sie verstehen mich — nicht wahr? Leben Sie wohl, Herr Doktor!“

Braver Kerl!

Ich habe an eine reiche Schenkung für Gerhard Oswald gedacht. Aber es ist wohl besser, wenn ich das auf einen späteren Zeitpunkt verschiebe. Die Verfügung über mein Vermögen kann man mir ja nicht nehmen, selbst wenn man mich zum Tode verurteilen sollte, was ich nach Lage der Dinge kaum für möglich halte. Und für den jungen Dichter ist es wohl besser, wenn er sich seine Erfolge und sein Glück zunächst selbst erkämpft. Daran, daß seine Liebe ihm die Kraft dazu verleihen wird, zweifle ich nicht.

Was für Augen aber wird der gute Zabel machen, wenn er mich morgen noch am Leben findet! Er wird mich gewiß für sehr undankbar halten, und für einen jämmerlichen Feigling obendrein, der wohl mecklerisch auf andere, aber nicht auf sich selbst zu schießen vermag. Ich muß wohl oder übel zu allem andern auch noch seine Betrachtung tragen.

Wohin sollte es denn auch schließlich mit unserer Rechtspflege kommen, wenn man nur Seelenkundige an ihren Organen bestellen wollte!

Ende!

anzumach, erzielte man eine Weinmosternte von 1055 Hektoliter im Geldwerte von 217 373 Mark.

Ein gutes Weinjahr haben wir jetzt zu erhoffen, nachdem das Wetter über alle Massen sommerlich warm geworden ist. Wie von Weinbaureisenden Kreisen mitgeteilt wird, erhofft man vielerorts einen vollen Herbst, woran auch die Tatsache nichts zu ändern vermag, daß hier und da der Reif nicht zufriedenstellend ist. Daß in diesem Jahre durch die Heimkehr vieler tausender Winger die Beschaffenheit der Weinberge bedeutend besser ist als in den letzten Jahren, liegt klar auf der Hand. Es ist aber dennoch eine überaus große Seltenheit, daß wir sechs gute Weinjahre hintereinander zu verzeichnen haben. Der Mangel an Fässern bereitet den Wingern aber ernsthafte Sorgen und es wird ihnen schließlich gar keine anderer Wahl bleiben, als entweder die jetzt lagernden Weine in großen Mengen abzugeben, oder den „Neuen“ für billiges Geld zu verkaufen. Es scheint also nicht ausgeschlossen, daß eine Verbilligung der Weinpreise in einiger Zeit eintreten wird, was bei den vielen Freunden eines guten Tropfens sicherlich mit Freuden begrüßt würde.

Technik und Verkehr.

Ein neues Leichtmetall ist, wie die „Auschau“ nach englischen Quellen berichtet, in Kanada hergestellt worden. Die Spawing-Alloy-Compagny hat eine Magnesiummischung herausgebracht, die zwei Drittel des Gewichts von Aluminium hat und dabei fast wie Stahl ist. Das Metall wird eine besondere Bedeutung für Kolben und Kuppelstangen an Flugzeugen und Automobilen haben, deren Schnelligkeit dadurch bedeutend vermehrt wird.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Die Eisenbahner des Direktionsbezirks Frankfurt. Nehmen jetzt nach dem Vorgehen der württembergischen Eisenbahner den Kampf gegen den Obstwucher und den Schleichhandel mit Getreide mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln auf. Die Organisationen der Bahndienstbeamten werden ihre Mitglieder veranlassen, nur Obst zur Bahnabfertigung mitzunehmen, wenn die Gürtigkeit vorhanden ist, daß es zu annehmbaren Preisen den Verbrauchern zugeführt wird. Vom Frankfurter Bezirk sollen die Bahnen zu einer einheitlichen Aktion für alle deutschen Direktionsbezirke gesponnen werden. Mit besondere Schärfe soll der Kampf gegen den Schleichhandel mit Getreide eingeführt werden, besonders auf den ober- und kurhessischen Bahnen.

Die Gebühren für Zeugen und Sachverständige für den durch Abwesenheit von dem Aufenthaltsort verursachten Aufwand können bis auf weiteres bis zum Höchstbetrag von 15 M. (früher 10 M.) für jeden Tag, von dem der Zeuge oder Sachverständige anwesend gewesen ist, und bis zum Höchstbetrag von 8 M. (früher 3 M.) für jedes außerhalb genommene Nachtquartier bemessen ist.

Sparsamkeit im Regierungsbezirk Wiesbaden. Am 31. Januar wurde eine Sondererhebung über die Geschäftsergebnisse der preussischen Sparcassen vorgenommen, deren Ausfall nunmehr veröffentlicht worden ist. Danach betragen die gesamten Einlagen bei den öffentlichen Sparcassen in Preußen am 31. Dezember 1918 zusammen rund 23 Milliarden Mark. Sie sind im letzten Jahre um 5 1/2 Milliarden — 28,9 Prozent gestiegen. Im Regierungsbezirk Wiesbaden betrugen die Einlagen am 31. Dezember 1918 601 842 000 M. Gegen das Vorjahr sind sie also um 131 606 000 M. — 28,9 Prozent gestiegen. Den höchsten höchsten Zuwachs hat der Regierungsbezirk Koblenz mit 37,8 Prozent zu verzeichnen. Die gesamten Einlagen der Sparcassen im Regierungsbezirk Wiesbaden betrugen 231 000 000 Mark und weisen gegen das Vorjahr eine Zunahme von 13,6 Prozent auf. Legt man die Volkszählung vom 1. Dezember 1910 zu Grunde, so kommen auf den Kopf der Bevölkerung in Preußen 825 Mark Spargelder (einschließlich der Kriessanleihen), im Regierungsbezirk Wiesbaden aber nur 688 Mark.

Die Versammlung der selbständigen Schuhmachermeister des Unterlahnkreises am Sonntag nachmittag in Bad Ems war von 43 Herren aus Ems und den Orten des Kreises besucht. Nach Mitteilung eines Herren besteht bereits eine Zwangsinnung für Schuhmacher im Unterlahnkreis, es mußte daher von einer Beschlußfassung abgesehen werden. Es wurden aus der Mitte der Versammlung drei Herren vorgeschlagen, die als Kommission vereinigt beauftragt sind, sich mit dem Herrn Landrat in Diez in Verbindung zu setzen zwecks Einberufung einer Innungsversammlung. Ort und Zeit der Versammlung wird in dieser Zeitung noch bekannt gegeben. Der Wunsch wurde ausgesprochen, daß sich alle Schuhmacher in der Zwangsinnung vereinigen müssen, um der Drückerbergerei einen Riegel vorzuschieben. Auch wurde der Wunsch geäußert, einer Einkaufsgenossenschaft sich anzuschließen, die wieder an die Zentraleinkaufsgenossenschaft für ganz Deutschland in Düsseldorf angeschlossen ist, und ihren Mitgliedern große Vorteile gewährt. Einige Herren der Coblenzer Zwangsinnung gaben darüber den nötigen Aufschluß.

Oberrahnstein, 13. Sept. Von der Stadtverordnetenversammlung wurde die Neuwahl auf den 19. Oktober festgesetzt. Der Wirtschaftlichen Vereinigung Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener wurden 1000 Mark zur Unterstützung von Mitgliedern bewilligt, die in Oberrahnstein ansässig sind. Von der Zahlung der Gemeindesteuer sollen gemäß dem Magistratsantrage alle Einkommen unter 900 Mark befreit bleiben. Die Inferatenvergütung für das „Tageblatt“ soll rückwirkend bis zum 1. Juli nach dem Zeitenspreise erfolgen, wobei der Stadt ein hoher Rabatt eingeräumt werden muß.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Kurkonzert. Das bis gestern außergewöhnlich schöne Herbstwetter hat in Ems eine so stattliche Zahl von Kurgästen festgehalten wie sonst kaum. Auch das gestrige Kurkonzert war trotz mancher anderer Veranstaltung sehr gut besucht. Dazu mag allerdings wohl beigetragen haben, daß der Männergesangsverein „Arndt“ mitwirkte. Unter Leitung seines strebsamen Dirigenten trug er eine Anzahl schöner Chöre vor, und erntete dafür lebhaften Beifall.

Im Kurtheater wurde am Samstag Henrik Ibsens Familiendrama „Gespenster“ gegeben. Das Werk gehört in die Reihe der Dramen, in denen Ibsen den Kampf gegen die Verdrängung der Moral an sich, gegen die Falschheit der Gesellschaftsordnung führt, die dem Manne in sexueller Hinsicht freies Spiel läßt, wo das Weib unter strengem Zwange steht, die traurige doppelte Moral mit dem Ergebnis, daß eine kranke, minder-

wertige Nachkommenschaft aus einer Ehe entspringt. Zugelassener sich verbrauchender, oft auch kranke Mann geht. Ibsen steht damit in der ersten Reihe der für eine Befreiung des Volkes kämpfenden Kämpfer. Das Werk eines Dichters wie Ibsen ein ungemein wirkungsvoller als der beste Roman, der eindringlich die sog. Aufklärungsfälle, mit denen neuerzeitliche Ärzte und Volksmänner durch Schilderung der Folgen Ausschweifung oder Sichgehens das Volk zu befreien infolge der Minderwertigkeit der „Zügellosen“ geradezu das Gegenteil; statt abzuschrecken, ermutigen. Die sog. Aufklärungsfälle, mit denen neuerzeitliche Ärzte und Volksmänner durch Schilderung der Folgen Ausschweifung oder Sichgehens das Volk zu befreien infolge der Minderwertigkeit der „Zügellosen“ geradezu das Gegenteil; statt abzuschrecken, ermutigen. Die sog. Aufklärungsfälle, mit denen neuerzeitliche Ärzte und Volksmänner durch Schilderung der Folgen Ausschweifung oder Sichgehens das Volk zu befreien infolge der Minderwertigkeit der „Zügellosen“ geradezu das Gegenteil; statt abzuschrecken, ermutigen.

Turnverein. Der Wanderpreis, den der Turnverein errungen hat, ist für einige Tage in Schmidt ausgestellt.

Tausenau, 14. Juli. Bei schönstem Wetter hente hier nach langjähriger Unterbrechung die Feiert. Die Beteiligung war nicht nur aus umliegenden Orten, sondern auch aus den Nachbarorten, namentlich und Nassau, ungemein stark. Die Tausenauer hatten alles Menschenmögliche aufgeboten, um mit Speise und Trank befriedigen zu können. — es waren aber auch viele ebenso tanztüchtige Personen dabei — schwang natürlich schier unermesslich Tausende.

Eingefandt.

Zur Gründung eines Volksheims.

Der Gedanke der Gründung eines Volksheims, alle Bildungsmöglichkeiten allen Schichten der Bevölkerung freier Benutzung dargeboten werden sollen, knüpft an, die schon seit vielen Jahren gleichsam im Leben (Volksheime) und augenblicklich offenbar mehr zur Verwirklichung drängen. Der Einfander des Heims, der sich nicht damit, schnell Erreichbares zu fordern, führt seine Gedanken folgerichtig bis zum Ende durch, die Schwierigkeiten ihrer Durchführung so groß sind, in jedem Fall für die nächsten Jahre oder Jahrzehnte bestehen müssen. Immerhin kann man sich der Möglichkeiten dankbar freuen, da sie beweisen, daß bestrebungen ähnlicher Art, die in Vorbereitung sind, nicht bald zur Tatsache werden können, auf dem Wege.

Die Bewohner der Landgemeinden, die gegen aufgeben wollen, deren baldige Veröffentlichung wendig ist, werden gebeten, den Text unserer telephonisch übermitteln zu wollen, da die Stellung bei den gegenwärtigen postallischen eine große Verzögerung bedeutet. Am besten Mitteilung am Tage vor dem Erscheinungstag, bis abends 6 1/2 Uhr. Für die pünktliche Lieferung von Anzeigen, die uns erst am Morgen die Bekanntgabe bestimmten Tages zugehen, keine Garantie übernehmen.

Bekanntmachung.

Freitag, den 26. September des Monats 1919, wird das im Grundbuch von Wiesbaden eingetragen, den Eheleuten Zugführer a. d. Jonas und Elisabeth, geb. Schaefer zu Wiesbaden, gebürtige Wohnhaus, Kartenbl. 14 Nr. 2 Marktplatz Nr. 2 auf Antrag der Rast. Land Wiesbaden, durch das unterzeichnete Gericht an Stelle öffentlich meistbietend versteigert.

Diez, den 9. September 1919.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Am 17. September d. Js., nachmittags gelangen im Versteigerungsfokal „Stadt Straßburg“ 130 Flaschen Rot- u. Weißweine zur Versteigerung.

Bad Ems, den 14. September 1919.
641 | Radtke, Gerichtsschreiber.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

für den Unterlahnkreis, Sektion Ems. Die rückständigen Beiträge für den Monat September sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls das Mitgliedschaftsverfahren eingeleitet wird.

Bad Ems, den 10. September 1919.
Der Kassenvorstand.

Buchenscheit!

sowie alle andern Sorten Brennholz, auch solche in Fällung, dauernd zu kaufen gesucht. Kaufe Brennholz, auch mit Grund und Boden. Gustav Rebell, Frankfurt a. M., Willemsstr. 10. Telefon Hansa 593.

Kursaal zu Bad Ems.

Montag, den 15. Sept. 1919, abends 8 Uhr:

KONZERT

von

Frl. Martha Bommer, Sopran, v. Nass. Landestheater,
Frl. Margrit Leue, Pianistin,
Herr Hermann Irmer, Violine,
Stadt. Kapellmeister (sämtlich aus Wiesbaden).

Preise der Plätze: Sofasitz M. 6.—, Saalsitz (num.)
M. 4.50, Saalsitz (nicht num.) M. 3.—, Galerie M. 2.—.
Karten sind bei Verwalter Bailly im Kursaal zu haben.

Kurtheater Bad Ems (im Kursaal- gebäude.)

Leitung: Hofrat Hermann Steingötter. L. V.: Albert Heinemann.
Mittwoch, den 17. Sept. 1919, abends 7^{3/4} Uhr:
Grosses Operetten-Gastspiel
vom Stadttheater Coblenz.

Max Haas vom Nassauischen Landestheater Wiesbaden
als Gast.

Das Orchester wird durch 18 Musiker des städtischen
Orchesters Coblenz verstärkt.

Die Csardasfürstin

Operette in 3 Akten von Emmerich Kalman.

Preise der Plätze: Rangloge M. 12.—, Balkon M. 8.—,
Saalsitz: 1.—5. Reihe M. 10.—, 6.—10. Reihe M. 8.—,
11.—15. Reihe M. 6.—, 16.—20. Reihe M. 4.—.

Vorverkauf in der A. Pfeffer'schen Buchhandlung sowie
im Geschäftszimmer des Hausverwalters Bailly im Kursaal.
Telefon 163.

Ein Triebwagen fährt um 11 Uhr nach Diez und hält an allen Stationen.

Das

Haus Jugenheim,

20 Zimmer, elektr. Licht in allen Räumen mit kleinem
Garten

Braunbacherstraße Nr. 56, Bad Ems
ist zu vermieten. [489]

Heinrich Kauth.

Wer Lehrlinge

für sofort oder Oftern in gewerblichen und kaufmännischen
Betrieben einzustellen beabsichtigt, wende sich an den

Kreisarbeitsnachweis, Limburg
„Walderdorfer Hof“, Bahngasse Nr. 5.

Welche Eisenwarenhandlung oder Geschäft gleicher Branche
würde einen Wagon

Emaillewaren kaufen?

Angebote unter G. 279 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Bonsbücher

mit 1673 Bons zu haben in der

Druckerei Sommer, Bad Ems.

Keine Fohlennot mehr.

Gummi ist billiger und haltbarer als Leder.

Meine Gummi-Fohlen-Schoner D. R. G. M.
passen auf jeden Schuh. Sind monatelang haltbar.

Von jedermann spielend leicht zu befestigen.

Ein Schmuck für jeden Schuh!

Beim dauernden Gebrauch derselben ist ein Neu-
schuh der Schuhe überflüssig.

Preise pr. Paar einschl. Stiften:

Größe I. für Herren Mk. 3.75

„ II. „ Damen Mk. 3.50

„ III. „ Kinder Mk. 3.25

Wiederverkäufer und Händler erhalten Rabatt.

Bertrag pr. Nachnahme durch

Carl Walter, Frankfurt a. M. Süd, Teichstr. 103.

Es sind wieder einige tausend qm.

Mosaik Wandplatten

und mehrere hundert pm.

glasierte Wandplatten.

neu eingetroffen. Der Verkauf findet zu sehr billigen

Preisen statt.

Grösste Auswahl in schönen Mustern!

Emil Köbig, Wiesbaden, Moritzstr. 32, Telefon 2402

Günstigste Gelegenheit für Wiederverkäufer. Auf Wunsch

Verlegen durch geübte Plattenleger. (805)

Dr. A. Tripke

Spezialarzt für Kinderkrankheiten,

Coblenz,

Löhrrendell, Ecke Schloßstraße, b. d. Herz Jesu-Kirche

Sprechzeit: 10—11, 2—4, Sonntags 10—11 Uhr.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die so liebevolle Teilnahme und überaus zahlreichen
Blumenspenden beim Heimgehe unseres unvergesslichen Vaters
sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus. Besonders danken
wir den Herrn Eisenbahnbediensteten für den Nachruf am Grabe
und die schöne Kranzspende.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familie Jos. Staab, Bad Ems,
Familie Fritz Häderich, Mainz,
Familie M. Bornschlegell, Hannover,
Familie Fritz Lehmann, Berlin-Lankwitz,
Familie Max Silbe, Berlin-Wilmersdorf.

Bad Ems, den 15. September 1919



Schon die Großmutter

erkannte die Vorzüge von Dr. Gentner's Gelwachslederputz

Nigrin

Tiefsschwarzer Glanz. Nicht abfärbend.

Alleiniger Hersteller: Carl Gentner, Göttingen (Wittb.)

Todes-Anzeige.

Gestern vormittag entschlief sanft nach
kurzem Krankenlager unsere geliebte Mutter
und Schwiegermutter

Frau Johanna Scheuch

geb. Hoffmann.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Fritz Scheuch u. Frau.

Bad Ems, den 15. September 1919.

Condolenzbesuche dankend verboten.

Die Beerdigung findet in der Stille statt. [639]

Liesel

Die glückliche Geburt eines ge-
sunden Töchterchens zeigen hoch-
erfreut an

Friedrich Bingel u. Frau
Minni geb. Linkenbach.

BAD EMS, den 14. September 1919. [644]

Hofreite-Verkauf.

Sonnabend, den 20. Sept., 1 Uhr mittags
wird in der Wirtschaft Fuchs in Oberneisen, Kr. Unter-
lahn, ein zweistöckiges Wohnhaus, Scheuer, Stall mit 30
Ruten Flächeninhalt und daranliegendem Garten von 60
Ruten öffentlich ausbezogen.

Anfragen beantwortet

die v. Marschall'sche Verwaltung in Hahnstätten,
Kr. Unterlahn

Zündhölzer

la holl. Trustmarke

empfehlen

Albert Kauth,
Bad Ems. Tel. 29.

Garantiert reiner

Leinölkitt

liefert billigst

Albert Maus, Diez,

Glaseri u. Kittfabrikation
mit elektr. Betrieb. [484]

Suche für meinen Sohn,
17 J. alt, zur gründl.
Weiterausbildung Stelle
als

Cleve

auf mittl. Gute bei Fa-
milienanschl. Sel-
biger unterzieht sich jeder
Arbeit und war ein Jahr in
Norddeutschland tätig. Gfl.
Angebote erbeten unt. D. 50
an die Geschäftsstelle. [616]

Ein Hausmädchen
oder ein Mädchen für halbe
Tage sucht zum bald. Eintritt
Fran Julius Goebel,
Waldr. 2, Ems.

Ordentliches, fleißiges Mädchen

per 1. Oktober gesucht.
Fran W. Oppenheimer,
Bad Ems.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Mohr,
Spezialarzt für innere
u. Nervenkrankheiten.
Coblenz, Roonstr. 1.

Feinste

Holl. Heringe

wieder eingetroffen

Albert Kauth

Bad Ems, Telef. 29.

Feinstes

Kotoschmalz

empfiehlt

Dr. Kapp, Bad Ems.

3 Rentner guterhaltene
Wirtschaftsapparat

zu kaufen gesucht [36]
Esfer, Bahstr. 88, Ems.

Schwärze

Marmorplatte

und gebrauchter

Schmiede-Blasbalg

zu verkaufen. [635]
Rab. Geschäftsst. der Ems. Btg.

Geld

in jeder Höhe
monatl. Rückzahlung
verleihen sofort
H. Blume & Co., Hamburg 5.

Flaviere

stimmt und repariert

P. Turned,

Wiesbaden.

3. St. Kölnischer Hof,

Bad Ems. [634]

Flickunterricht

für Kleider, Wäsche, Strümpfe
u. s. w. Anfang 13. Okt.
Anmeldungen werden noch
angenommen. [692]

A. Gerdeme, Ems,

Bahstr. 9, III.

Malen n. Anstreichen

für sofort gesucht. [638]

W. Seibel, Diez.

Fräulein

aus guter Familie sucht auf sofort
Stellung als
Gesellschafterin oder zu
Kindern in besserem
Hause.

Angebote an Wilhelmine Hof,
Ettlingen (Baden), Rheinstr. 32.

Ein braves Mädchen

für Mithilfe meiner Handhaltung
gesucht. Selbige hat Gelegenheit
bürgerlich Kochen etc. zu erlernen.
Nach Wunsch auch Adressierung.
Gehalt nach Vereinbarung. Ein-
tritt 1. Oktober. [633]
Näheres Geschäftsstelle.

Mehrere brave Mädchen

für Küche in feines Restau-
nach Köln gesucht. Lohn
100 M. Zu erfragen

612) Zahnstr. 38, Ems.

Bettmässen

Befreiung sofort. Alter und Ge-
schlecht angegeben. Ausk. umsonst.
Sankt Versand München 332

Fahrplanänderung.

Coblenz	ab	5,08	
Niederlahnstein	an	5,16	
Oberlahnstein	an	—	
	ab	—	
Niederlahnstein	ab	5,21	
Friedrichslegen	"	5,31	
Kiefern	"	5,39 1/2	
Lindenbach	"	5,45	
Bad Ems	an	5,50	
Bad Ems	ab	5,53	
Dausenau	"	6,00	
Raffau	"	6,12	8,19
Obernhof	"	6,22	8,29
Laurenburg	"	6,35	8,41
Balduinstein	"	6,46	8,52
Fachingen	"	6,53	8,59
Diez	an	6,59	9,04
Diez	ab	7,14	9,14
Limburg	an	7,21	9,22
Limburg	ab	7,33	
Weilburg	"	8,34	
Wehlar	an	9,17	
Wehlar	ab	9,20	
Gießen	an	9,40	

Gießen	ab		
Wehlar	an		
Wehlar	ab		
Weilburg	"		
Limburg	an		
Limburg	ab	4,59	6,08
Diez	an	5,05	6,16
Diez	ab	5,15	6,26
Fachingen	"	5,20 1/2	6,31
Balduinstein	"	5,27	6,38
Laurenburg	"	5,36	6,49
Obernhof	"	5,47	7,01
Raffau	"	5,55	7,09
Dausenau	"	6,03	
Bad Ems	an	6,10	
Bad Ems	ab	6,11	
Lindenbach	"	6,15	
Kiefern	"	6,21	
Friedrichslegen	"	6,28	
Niederlahnstein	an	6,37	
Oberlahnstein	an	—	
Oberlahnstein	ab	—	
Niederlahnstein	ab	6,42	
Coblenz	an	6,50	